

'Südasiens' im Spiegel der LeserInnenmeinung

- Auswertung der Fragebogenaktion -

Zu allererst einmal unseren herzlichen Dank für die vielfältigen Kritiken und konstruktiven Anregungen zur Gestaltung und inhaltlichen Konzeption der Zeitschrift 'Südasiens'. Die hier aufgezeigten Ergebnisse werden bei der geplanten Umgestaltung natürlich eine wichtige Entscheidungsgrundlage bilden, auch wenn der Realisierung vieler wünschenswerter Ideen finanzielle und personelle Engpässe gegenüberstehen. Viele, die uns seit langem kennen, wissen dies bereits: In der Produktion der Zeitschrift "steckt" nach wie vor zu weit über 50 Prozent ehrenamtlich geleistete Arbeitszeit.

Aus dem Kreis der Mitglieder des Trägervereins sowie den festen Abonnements erreichten uns genügend Fragebögen, die eine ausreichend differenzierte Auswertungen zulassen und durchaus repräsentativ für die Gesamtzahl der AbonnentInnen und LeserInnen sind.

Der LeserInnenkreis

Der typische Leser der Zeitschrift ist gemäß den Antworten ein Mann (77,6 Prozent!!) zwischen 36 und 50 Jahren (49,0 Prozent) im Angestellten- oder Beamtenverhältnis (59,2 Prozent). Daneben machen Selbständige und Freiberufler (20,4 Prozent), Studierende (16,3 Prozent) sowie die Altersgruppe zwischen 20 und 35 Jahren (44,9 Prozent) größere Anteile der Antwortenden aus.

Weit überwiegend verfügen sie über ein eigenes Abonnement (71,4 Prozent), daneben liest etwa ein Fünftel die Zeitschrift am Arbeitsplatz. Die regelmäßige Lektüre in Bibliotheken ist allerdings nicht sehr verbreitet. Etwa zwei Drittel der abonnierten Zeitschriften wird von weiteren Personen gelesen. Im Durchschnitt wird das jeweilige Heft an drei Personen in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis, sowie in Aktionsgruppen oder am Arbeitsplatz weitergegeben. Hochgerechnet auf die gesamte Stichprobengröße sind dies zwei Leser je Heft. Somit kann man grob schätzen, daß die Zeitschrift bis zu 2.100 LeserInnen erreicht! Berücksichtigt man die Abonnements an Bibliotheken sowie den 'Freiverkauf' so dürfte dieser Wert noch höher liegen.

Lesegewohnheiten: regelmäßig-häufig-lange

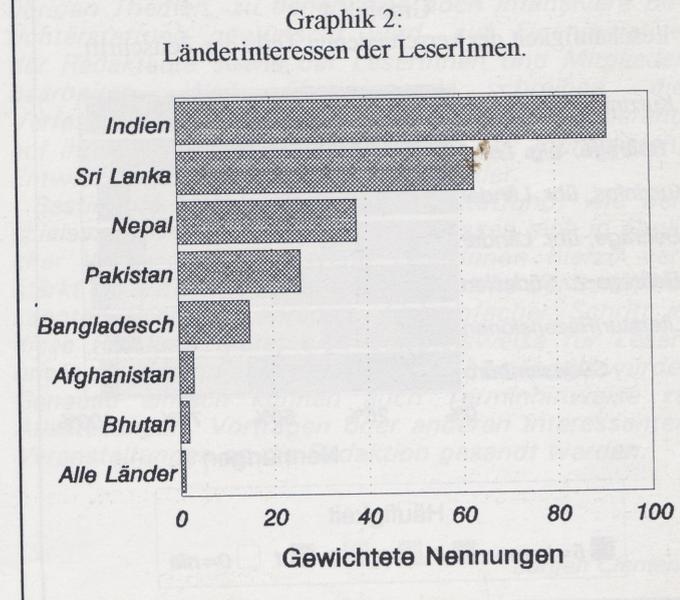
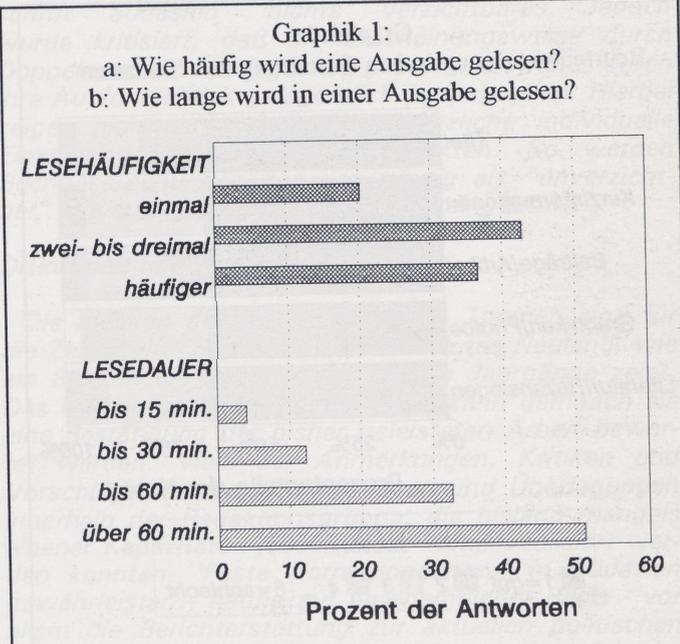
Die typischen LeserInnen lesen regelmäßig jedes Heft (95,9 Prozent). Mehr als vier Fünftel der LeserInnen lesen normalerweise zwei- bis dreimal (42,9 Prozent) und insgesamt länger als eine Stunde (51,0 Prozent) in einem Heft (siehe Graphik 1).

Eigene Landeskenntnis

Der eigene Bezug zur Region wird primär mit Beruf (31,4 Prozent) und Reisen (30,2 Prozent) erklärt. Wird das Studium (18,6 Prozent) hinzugezählt, so hat

die Hälfte der LeserInnen ein primär berufliches Interesse an der Region Südasiens. Die Mitarbeit in Aktionsgruppen ist für etwa jede siebte Antwort mit ausschlaggebend.

Somit kennen die LeserInnen von 'Südasiens' die Region sehr gut aus eigener Anschauung. Mehr als drei Fünftel aller Antwortenden hat in den vergangenen drei Jahren mindestens eine Reise nach Südasiens unternommen. Darüber hinaus reist mehr als die Hälfte 'regelmäßig' in diese Region. Im Mittel haben die LeserInnen in den vergangenen drei Jahren zweieinhalb



Reisen in diese Region unternommen; ein Drittel sogar drei und mehr. Erholungs- und Studienreisen machen fast die Hälfte all dieser Reisen aus (47,4 Prozent). Reisen aus beruflich/geschäftlichen Anlässen (20,3 Prozent) sowie zu Studien- und Forschungszwecken sind ebenfalls sehr häufig (16,9 Prozent). Unter den "sonstigen Antworten" werden Besuche bei Verwandten, Bekannten und Freunden sowie Austauschmaßnahmen genannt.

Die Auszählung der für die LeserInnen der Zeitschrift 'Südasiens' besonders interessanten Länder zeigt im Ergebnis der Länderrangfolge eine erstaunliche Übereinstimmung mit dem Umfang der Berichterstattung der Zeitschrift. Indien liegt mit deutlichem Abstand vor Sri Lanka sowie Nepal. Diese Rangfolge beruht auf der Gewichtung der durch die LeserInnen vorgenommenen Rangfolge der Länderinteressen von eins bis drei (siehe Graphik 2). Das große Interesse an Indien läßt sich auch anhand der besonders häufigen Länderkombinationen nachvollziehen. In 25 von insgesamt 28 'Dreier-Kombinationen' ist Indien ein Bestandteil der Antworten.

Rund zwei Drittel der LeserInnen interessiert sich

auch für die angrenzenden Regionen Südasiens, wobei die Mehrheit der Antworten die unmittelbare Nachbarschaft im Südosten, Burma und Südostasien, sowie im Norden, Tibet und Zentralasien, umfaßt.

Bewertung von Inhalt und Gestaltung der Zeitschrift

Der Seitenumfang der Zeitschrift wird überwiegend als ausreichend empfunden (von 70,8 Prozent). Nur etwa jede sechste Antwort fordert mehr Umfang, jede zehnte ist eher für dessen Reduktion. Nahezu drei Fünftel der Antworten (56,0 Prozent) votiert für die Beibehaltung der bisherigen Gewichtung zwischen Kurzinformatoren und Artikeln in der Zeitschrift, 30 Prozent wünschen eher mehr Kurzinformatoren als mehr Artikel. In der Leserschaft herrscht demnach ein recht großes Interesse an aktuellen Informationen aus der Region.

Mit nur einer Ausnahme finden sich die Antworten in der Zeitschrift 'Südasiens' "gut" zurecht, diese "weniger gute" Beurteilung ist mit der Bemerkung "zu textlastig" versehen. In einem anderen Fall wird ange-regt, eine "klarere Gliederung zwischen Kurzinformatoren und Artikeln" vorzunehmen.

Optische Gestaltung

Der bisherige Umfang von Graphiken und Fotografien wird überwiegend (63,3 Prozent) als ausreichend empfunden: nur eine Antwort votiert für deren Reduktion, nahezu ein Drittel aller Antworten jedoch für eine größere Anzahl. Dies wird häufig mit einer offensichtlich als notwendig erachteten "Auflockerung" der "eng bedruckten Artikel" begründet. In einer "attraktiveren Verpackung" steckt demnach "noch (ein) größeres Potential für Verbesserungen". Das Meinungsbild zu dieser Frage streut jedoch sehr stark: keine Photos - genug Photos, Graphiken mehr - bis hin zu - Photos in Farbe. Hinsichtlich der Graphiken gehen die Meinungen nochmals auseinander. Eine Stimme erachtet "wissenschaftliche Graphiken (als) überflüssig", eine andere Stimme wünscht "mehr sozioökonomische Statistiken, Graphiken".

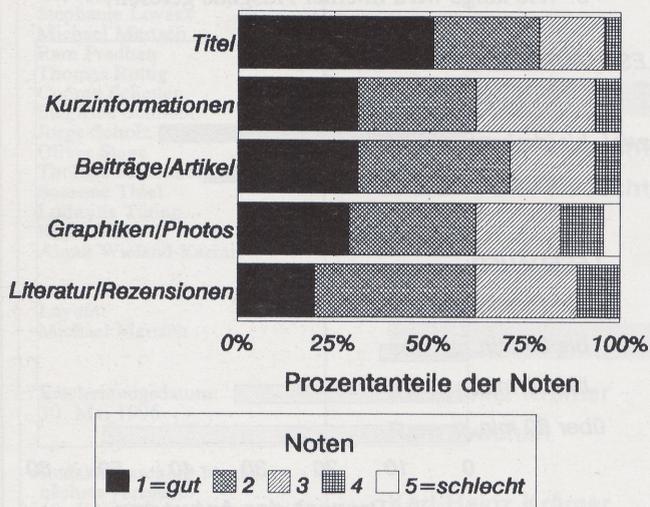
Die optische Gestaltung der Zeitschrift 'Südasiens' wird insgesamt als befriedigend bis gut beurteilt (siehe Graphik 3). Am besten schneidet die Gestaltung des Titelblattes (Note 1,7) ab. Darauf folgen die Beiträge und Artikel (2,0) sowie die Kurzinformatoren (2,1). Graphiken und Photos sowie die Literaturhinweise und Buchbesprechungen fallen etwas ab und liegen gleich auf (2,3). Insgesamt ist die Notenspanne jedoch nicht groß; sie liegt mit 0,55 bei einer halben Note!

In sechs Fällen wurden alle fünf Aspekte mit "1" bewertet, einmal alle mit "2". Dieses überschwengliche Lob schmeichelt natürlich der Redaktion, allerdings lassen sich daraus keine besonderen Stärken oder Schwächen erkennen. Aufschlußreicher sind demgegenüber die zusätzlichen Kommentierungen: ein wenig zu "grau" - sehr eng bedruckt - Layout des Fließtextes stärker optisch gliedern - Kurzinformatoren besser gestalten - mehr Literaturangaben - Ärger über Satz-/Tippfehler - Bitte um "Abstracts", zum schnelleren Lesen; aber auch: deutliche Fortschritte in letzten Jahren.

Die Verständlichkeit der Artikel in der Zeitschrift 'Südasiens' wird einhellig als "gut" bewertet (94 Prozent). Zwei der "weniger guten" Bewertungen sind

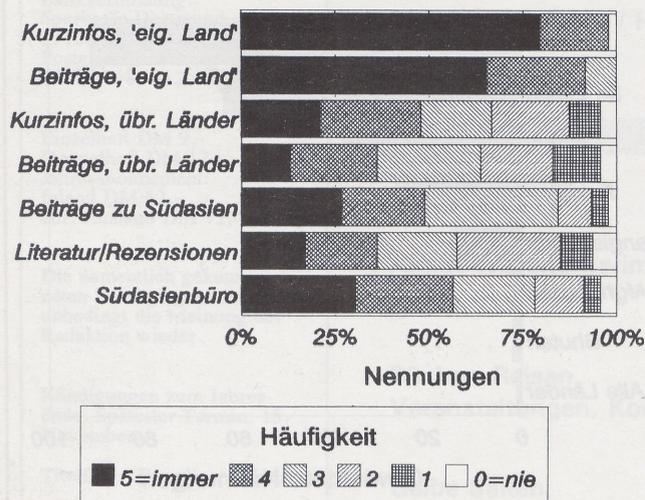
Graphik 3:

Beurteilung der optischen Gestaltung von 'Südasiens'.



Graphik 4:

Lesehäufigkeit der verschiedenen Teile der Zeitschrift.



mit Kommentaren versehen, die die häufige "Insider-Sprache" kritisieren oder anmerken, daß die Artikel "nichts für Ahnungslose" seien.

Länder im Vergleich

Die Auswertung zeigt sehr deutliche Präferenzen hinsichtlich der individuellen Länderschwerpunkte sowie eine gewisse Tendenz zur Bevorzugung der Kurzinformationen. Vergleichsweise selten werden Artikel zu anderen Ländern außer dem eigenen Schwerpunkt gelesen (siehe Graphik 4). Beiträge zur gesamten Region Südasiens sowie zu Aktivitäten des 'Südasiensbüros' finden sogar ein größeres Interesse als die übrigen Länder, sie haben jedoch bislang einen eher geringen Umfang in der Berichterstattung. Literaturhinweise und Buchrezensionen fallen in der Beachtung ebenfalls vergleichsweise zurück.

Die beste Beurteilung erhält die Berichterstattung über Sri Lanka. Die übrigen Länder, über die zum einen regelmäßig berichtet wird, zu denen andererseits auch Antworten in größerer Anzahl vorliegen, weisen keine besonderen Unterschiede in der Beurteilung auf (zwischen 1,7 und 2,0). Wirklich "schlechte" Noten wurden nicht gegeben. In einem Fall wird für Indien die Note "4" mit dem Kommentar "zu viel, zu ausführlich" versehen. Die Berichterstattung zu Bhutan wird demgegenüber als "zu selten" bewertet.

Individuelle Informationsbeschaffung

'Südasiens' ist für die Mehrheit der LeserInnen nicht die einzige Informationsquelle zur Region. Neben Tages- und Wochenzeitungen beziehungsweise Nachrichtenmagazinen sind vor allem Fach- und Sachbücher von Bedeutung. Dies ist auf die häufigen beruflichen oder studienbedingten Bezüge der LeserInnen zurückzuführen. Hinsichtlich der Nachrichtenmagazine und Fachzeitschriften ist zudem auffallend, daß eine größere Anzahl der Antwortenden (11) regelmäßig Medien aus Südasiens beziehungsweise anderer europäischer Südasiens-Initiativen liest. Darüber hinaus beziehen einige auch regelmäßig Informationen aus Mailboxen und dem Internet oder unmittelbar von Bekannten in der Region.

Die Mehrheit der Antwortenden fühlt sich mit der Lektüre von 'Südasiens' ausreichend informiert. Etwa ein Drittel aller Antwortenden vermißt jedoch bestimmte thematische Aspekte, wie: mehr Berichte über Flüchtlingspolitik - mehr Meinungen tamilischer Gruppen im Exil - mehr Berichte aus dem "Landesinneren" - Kultur, Ethnologie, Rezensionen - Soziales, Wirtschaft. Doch an Redaktion und Herausgeber wurden auch Anliegen vorgebracht wie: mehr Objektivität - Erläuterung der größeren Zusammenhänge - Terminankündigungen - Aktivitäten aus dem Südasiensbüro - häufigeres Erscheinen.

Inhaltliche Kritik und Themenwünsche

Die LeserInnen benannten einige besondere Schwerpunkte, die auch bei der Frage nach unverzichtbaren Bestandteilen der Zeitschrift 'Südasiens' oder wünschenswerten neuen Themen deutlich werden. Als unverzichtbar gelten Kurzinformationen und aktuelle Nachrichten sowie die Ausführlichkeit von Hintergrundberichten, wobei auch die bisherige redaktionelle Qualität als Vorzug benannt wurde. Weiter in-

teressiert werden sollte nach dem Wunsch der LeserInnen die Berichterstattung zur sozialen Lebenswelt und zu gesellschaftlichen Veränderungen sowie zur Kultur Südasiens im weitesten Sinne. Für den bereits bestehenden Schwerpunkt der politischen Berichterstattung wurden neue Teilaspekte gewünscht. Neben den bilateralen Beziehungen Deutschlands und anderer europäischer Staaten zu Ländern der Region sollte auch die Außenpolitik der südasiatischen Länder stärker beachtet werden, wie beispielsweise die entstehenden Verflechtungen mit Zentralasien und die zivilen und militärischen Entwicklungen der Atompolitik. Großes Interesse besteht auch an Fragen der Migration und des Asyls, wobei verstärkt die Sichtweise der betroffenen MigrantInnen und AsylbewerberInnen hier im "Westen" berücksichtigt werden sollte. Auch der Tourismus, vom Reisebericht bis zur Berichterstattung zu dessen vielfältigen Folgeerscheinungen, sollte häufiger thematisiert werden. Ähnliches wird zum Thema Entwicklungszusammenarbeit gewünscht, wie Reportagen zu Entwicklungsprojekten vor Ort sowie zur Süd-Süd-Kooperation.

Nach Meinung vieler LeserInnen gibt es in der Zeitschrift 'Südasiens' "nichts" verzichtbares. Jedoch wurde kritisiert, daß die Erscheinungsweise durch Doppelnummern unregelmäßig sei und Artikel durch ihre Ausführlichkeit gelegentlich zu lang seien. Hierbei zeigen sich aber häufig gegensätzliche individuelle Einstellungen zu einzelnen Aspekten. So werden Buchbesprechungen genauso häufig als "unverzichtbar" wie auch als "gut verzichtbar" eingestuft.

Diskussion und Ausblick

Die meisten der hier angeführten Themen sind für die Zeitschrift 'Südasiens' kein absolutes Neuland, wie ein Blick in die Register der letzten Jahrgänge zeigt. Das hier aufgezeigte Meinungsbild kann demnach als eine Bestätigung der bisher geleisteten Arbeit bewertet werden. Viele der Anmerkungen, Kritiken und Vorschläge decken sich mit Ideen und Überlegungen innerhalb der Redaktionsgruppe, die bislang mangels eigener Kapazitäten jedoch nicht immer realisiert werden konnten. 'Feste Korrespondenten' in Südasiens gewährleisten - häufig auf ehrenamtlicher Basis - vor allem die Berichterstattung zur aktuellen politischen Entwicklung in der Region. Daneben werden viele der übrigen Themen, zu denen eine noch intensivere Berichterstattung gewünscht wird, auf Eigeninitiative der Redakteure sowie der LeserInnen und Mitglieder bearbeitet. Weit überwiegend schreiben die VerfasserInnen ihre Berichte ehrenamtlich basierend auf ihren Arbeiten und Erfahrungen als Journalisten, Entwicklungshelfer oder Wissenschaftler.

Bestimmte Defizite der Berichterstattung, wie beispielsweise im kulturellen Sektor, lassen sich in ähnlicher Weise beheben, wenn LeserInnen hierzu verstärkt eigene Beiträge liefern oder solche bei ihnen bekannten Personen anregen. Ein einfacher Schritt in diese Richtung bietet sich beispielsweise für Leserbriefe an, deren Fehlen gelegentlich bemängelt wurde. Genauso einfach können auch Terminhinweise zu Ausstellungen, Vorträgen oder anderen interessanten Veranstaltungen an die Redaktion gesandt werden.

Jürgen Clemens